

*Abwesend sind – Sont absents:*

Aregger, Bischof, Borradori, Ducret, Jaeger, Keller Rudolf, Maspoli, Meier Samuel, Robert, Ruf, Sandoz, Sieber, Strahm Rudolf, Suter, Wiederkehr, Zwygart (16)

*Präsident, stimmt nicht – Président, ne vote pas:*

Frey Claude (1)

*An den Bundesrat – Au Conseil fédéral*

94.090

## Dringliche Entlastungen im Voranschlag 1995

### Mesures urgentes d'assainissement au budget 1995

*Dringlichkeitsklausel – Clause d'urgence*

Siehe Seite 2308 hiervoor – Voir page 2308 ci-devant

Beschluss des Ständerates vom 14. Dezember 1994

Décision du Conseil des Etats du 14 décembre 1994

**Gros Jean-Michel (L, GE):** Ce n'est pas de gaieté de coeur que le groupe libéral, dans sa majorité, votera l'urgence sur les mesures d'assainissement concernant l'assurance-chômage.

L'effort considérable demandé au monde économique, travailleurs et employeurs, sous la forme d'une hausse de cotisations devait s'accompagner d'un sérieux effort d'économie au niveau des prestations. Le Conseil fédéral partageait cette manière de voir, puisqu'il proposait un délai de carence de cinq jours qui soulageait la caisse d'assurance-chômage d'environ 135 millions de francs. Il s'agissait donc d'un paquet en quelque sorte. Le volet «économies» a été considérablement affaibli par le Parlement, puisque l'assouplissement du délai de carence coûtera environ 40 millions de francs.

Le groupe libéral affirme ici qu'il ne saurait considérer le vote d'aujourd'hui comme la solution définitive. La question d'un délai de carence pour tous les chômeurs devra être réexaminée lors du débat sur la révision de l'assurance-chômage dans le sens d'un meilleur équilibre cotisations/prestations.

Nous voterons tout de même l'urgence, conscients que la caisse fédérale ne peut pas, dans la situation actuelle, se passer de 1,8 milliard de francs; conscients aussi que, grâce à l'amendement concernant l'affectation de ce 1 pour cent supplémentaire, les cantons en profiteront aussi. Mais les libéraux en appellent à la responsabilité des groupes représentés ici. Il ne saurait être question, dans la période économique difficile que nous traversons, de demander sans cesse davantage aux entreprises sans adapter les prestations les plus généreuses du monde dans une direction plus conforme à notre situation financière.

**Steinegger Franz (R, UR):** Der Sozialbereich – wir wissen es alle – weist die höchsten Zuwachsraten auf, Zuwachsraten weit über dem Wachstum der Wirtschaft und der Einnahmen. Wenn wir diese Zuwachsraten im Sozialbereich fortsetzen, betätigen wir uns entweder als Arbeitsplatzvernichter oder wir begehen Betrug an der nachfolgenden Generation. Wir kommen also nicht darum herum, das Ausgabenwachstum zu reduzieren; von Sparen redet hier ja niemand.

Angesichts der grossen Defizite bei der Arbeitslosenversicherung waren wir bereit, in einem dringlichen Bundesbeschluss den Beitragssatz um 1 Prozent zu erhöhen, sofern gleichzeitig gewisse Sparmassnahmen getroffen werden, wie sie von diesem Rat mit den fünf Karenztage bereits beschlossen worden waren. Diese generelle Beibehaltung der fünf Karenztage wäre ohne weiteres zumutbar gewesen. Es könnte eine Ein-

sparung von etwa 140 Millionen Franken erzielt werden. Statt diese klare Linie fortzusetzen, ist nun eine sogenannte soziale Abfederung beschlossen worden, welche etwa 40 Millionen Franken kosten wird. Leider ist diese Abfederung aber wieder eine reine Giesskannenmassnahme ohne Zielorientierung. Profitieren werden vor allem Teilzeitmitarbeiter und Berufseinsteiger, d. h. die Frau Direktor, welche noch etwas arbeitet, und der Schul- und Berufslehrling, in der Regel also nicht Sozialfälle.

Mit dieser «Echternacher Springprozession» – zwei Schritte vorwärts, einer zurück – können wir die Bundesfinanzen nicht sanieren. Wir haben nicht erwartet, dass sich die SP stark um eine geringere Steigerung der Ausgaben bemüht. Wir sind aber etwas enttäuscht, dass die CVP wieder einem Kompromiss des Kompromisses zum Durchbruch verholfen hat.

Für uns stellt sich die Frage, ob wir 100 Millionen Franken einsparen wollen und 1,8 Milliarden Franken, allerdings mit einer Zweckbindung für die Zukunft, zahlen wollen oder ob wir keine Einsparungen erzielen und 1,9 Milliarden Franken Schulden produzieren. Dies ist das Dilemma. Zahlen müssen wir irgendwann ohnehin.

Die klare Mehrheit unserer Fraktion wird deshalb mit Zähneknirschen der Vorlage zustimmen. Wir möchten aber gleichzeitig unseren Protest deponieren, dass hier 1,8 Milliarden Franken kassiert und gleichzeitig unsere Beschlüsse bei der Revision des Arbeitslosengesetzes wieder in Frage gestellt werden. Wir behalten uns für diese Revision alle Optionen offen.

**Hess Peter (C, ZG):** Herr Steinegger, ich glaube, Ihre Ausführungen über das Thema der sogenannten sozialen Abfederung bedürfen doch einer Erwiderung.

Es ist aus unseren Reihen von Herrn Delalay und Herrn Epiney beantragt worden, dass wir in diesem Bereich bewusst diese Auffanglösung schaffen. Wir wollten damit nicht eine Giesskannenlösung einführen, sondern uns Rechenschaft geben, dass im Bereich der untersten Einkommensschichten von dieser Karenzfrist Personen betroffen werden können, die tatsächlich auf den Sozialweg angewiesen wären.

Wir sind uns bewusst, dass es nicht eine fein bearbeitete Lösung ist; Sie müssen aber wissen, dass durch eine Revision der Verordnung, die gleichzeitig stattfindet, die Leistungen an Lehrlinge und Studienabgänger herabgesetzt werden; insofern wird bereits eine Korrektur stattfinden. Wir werden bei der Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes Gelegenheit haben, hier Korrekturen anzubringen, damit dem auch von uns geteilten Anliegen der Bekämpfung der Giesskannenlösung zugunsten einer zielgerichteten Lösung zum Durchbruch verholfen werden kann.

Ich möchte Sie alle einladen, der Dringlichkeit zuzustimmen. Es geht darum, das hohe Defizit der Arbeitslosenversicherung durch eine befristete Satzerhöhung abzutragen. Dieses Ziel muss Vorrang haben.

**Fischer-Hägglings Theo (V, AG):** Die SVP-Fraktion hat seinerzeit für Eintreten auf diese Vorlage gestimmt, weil wir in der Vorlage des Bundesrates ein gewisses Gleichgewicht zwischen der Leistungsseite und den Bezüglern festgestellt haben. Mit den Beschlüssen in den beiden Räten wurde dieses Gleichgewicht stark gestört. Wir belasten Arbeitnehmer und Arbeitgeber und somit unsere Wirtschaft mit einem zusätzlichen Lohnprozent, was ungefähr 1,8 Milliarden Franken ausmacht. Auf der anderen Seite wird von seiten der Leistungsbezüger ein Beitrag von nur rund 100 Millionen Franken geleistet. Wir erachten diesen Betrag als zu klein, zudem ist die soziale Abfederung auch nicht zielgerichtet ausgestaltet, wie das von denjenigen behauptet wird, die diese eingeführt haben.

Wir haben immer betont, dass wir einer Satzerhöhung nur zustimmen können, wenn damit eine dauernde, nachhaltige Sanierung der Arbeitslosenversicherung eingeleitet wird. Wir geben bereits heute mit diesem Beschluss gewisse Signale für die Teilrevision, und diesen Signalen können wir nicht zustimmen; zudem wird auch nichts unternommen, um die bestehenden Missbräuche zu unterbinden.

Aus all diesen Gründen wird unsere Fraktion gegen Dringlichkeit stimmen.

**Bodenmann Peter (S, VS):** Franz Steinegger hat sich darüber beklagt, dass die Sozialausgaben steigen. Die zentrale Frage, die sich allerdings stellt, ist eine andere. Warum steigen die Sozialausgaben? Und: Wurde die Schweiz in den letzten drei Jahren sozialer oder unsozialer?

Tatsache ist, dass die Schweiz in den letzten drei Jahren eine Rezession durchgemacht hat und die Unternehmungen, die Banken und Versicherungen in dieser Rezession brutal profitiert haben und ihre Gewinne massiv steigern konnten. (*Unruhe*) Konnten diese Unternehmen ihre Gewinne nicht steigern? Lesen Sie doch die Wirtschaftszeitungen, lesen Sie die Wirtschaftsseiten Ihrer Zeitungen, dann stellen Sie fest, dass in den letzten Jahren bei den Banken, bei den Versicherungen, bei den grossen Unternehmen und auch bei den entsprechenden Aktien eine Gewinnexplosion stattgefunden hat. Gleichzeitig wurde brutal entlassen, und gleichzeitig sanken die realen Löhne.

Die Schweiz wird zunehmend – wie das die «Weltwoche» festgestellt hat – zu einer Bananenrepublik. Deshalb, Herr Steinegger, steigen die Ausgaben bei der Sozialversicherung, und die Frage stellt sich nun wirklich: Ist es sinnvoll, jene zu bestrafen, die arbeitslos werden? Ist es sinnvoll, vorab die Romandie und den Kanton Tessin zu bestrafen, weil diese Regionen die höchste Arbeitslosigkeit aufweisen?

Wir sind der Meinung, das sei nicht sinnvoll, und haben das auch klargemacht, sind aber gleichzeitig auch der Ansicht: Wir müssen dieser Vorlage zustimmen, weil grössere Löcher in der Arbeitslosenkasse niemandem dienen.

Ein letzter Punkt, Herr Steinegger: die Frage des Sparens. Wir stellen fest, dass es durchaus Bereiche gäbe, in welchen man sparen könnte, z. B. bei der Armee oder bei der Landwirtschaftsbürokratie. (*Unruhe*)

Nein, meine Damen und Herren von der SVP, man kann weder bei der Armee noch bei der Landwirtschaftsbürokratie sparen! Und meine Damen und Herren Marktwirtschaftlerinnen und Marktwirtschaftler von der FDP, bei den Kartellen sicher auch nicht!

**Dreher Michael (A, ZH):** Ich kann mich ganz kurz fassen. Unsere Fraktion hatte klar dargelegt, dass wir der Erhöhung des ALV-Satzes auf 3 Prozent nur zustimmen werden, wenn gleichzeitig diese fünfjährige Karenzfrist etabliert werde. Dies ist jetzt verwässert worden. Aus diesem Grund werden wir die Dringlichkeit für die Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes ablehnen.

**Bonny Jean-Pierre (R, BE):** Ich hätte das Wort nicht verlangt, wenn ich nicht das Votum von Herrn Hess Peter gehört hätte. Herr Hess, Sie haben uns keine Lehren zu erteilen, jedenfalls nicht in diesem Bereich. Sie waren es, der gestern durch Ihre Intervention verhindert hat, dass eine bessere Arbeitsvermittlung in diesen dringlichen Bundesbeschluss aufgenommen wurde. Das hätte uns durch die Verkürzung der mittleren Arbeitslosigkeitsdauer Hunderte von Millionen Franken pro Jahr eingespart. Das muss man auch sehen. Und wie wollen Sie vor dem Volk heute erklären, dass man neue Einnahmen in Milliardenhöhe vorsieht und gleichzeitig die Sparchancen nicht wahrnimmt?

Ich persönlich werde nein stimmen.

**Spielmann Jean (–, GE):** L'arrêté fédéral sur les mesures d'assainissement concernant l'assurance-chômage que vous allez munir d'une clause d'urgence est inacceptable pour nous. Il introduit une nouveauté: le délai de carence, dans un domaine où la personne n'a aucunement la possibilité de choisir. Il introduit une pénalisation pour ceux qui sont déjà les principales victimes de la société d'aujourd'hui – on a relevé les écarts considérables entre les revenus des uns et la situation des autres. Cet arrêté introduit de plus une discrimination inacceptable pour les régions les plus touchées par le chômage. Tout à l'heure, vous allez faire cette triple discrimination, le tout assorti d'une clause d'urgence qui empêche le peuple de se prononcer. Malgré cela, les comités de chômeurs sont en train d'organiser la bataille et la lutte. Ils auront notre appui et il n'est pas exclu que ceci finisse par un référendum.

## A. Bundesbeschluss über Sanierungsmassnahmen in der Arbeitslosenversicherung

### A. Arrêté fédéral sur les mesures d'assainissement concernant l'assurance-chômage

*Namentliche Abstimmung über die Dringlichkeitsklausel  
Vote sur la clause d'urgence, par appel nominal*

*Für Annahme der Dringlichkeitsklausel stimmen:*

*Acceptent la clause d'urgence:*

Bär, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Baumberger, Bäumlin, Bezzola, Bircher Peter, Blatter, Bodenmann, Bugnon, Bühlmann, Bühler Gerold, Bundi, Bürgi, Caccia, Caspar-Hutter, Cavadini Adriano, Chevallaz, Columberg, Comby, Cornaz, Couchepin, Danuser, Darbellay, David, Deiss, Dettling, Diener, Dormann, Dünki, Eggenberger, Eggly, Engler, Epiney, Eymann Christoph, Fankhauser, Fasel, Fischer-Seengen, Fischer-Sursee, Frey Claude, Friderici Charles, Fritschi Oscar, Gobet, Gonseth, Grendelmeier, Gros Jean-Michel, Gross Andreas, Grossenbacher, Haering Binder, Hämmerle, Heberlein, Hegetschweiler, Herczog, Hess Peter, Hildbrand, Hollenstein, Hubacher, Iten Joseph, Jaeger, Jäggi Paul, Jöri, Keller Anton, Kühne, Ledergerber, Leemann, Lepori Bonetti, Leu Josef, Leuba, Leuenberger Ernst, Leuenberger Moritz, Loeb François, Maeder, Maitre, Mamie, Marti Werner, Matthey, Mauch Ursula, Meier Hans, Meyer Theo, Misteli, Nabholz, Narbel, Oehler, Perey, Philipona, Pidoux, Pini, Poncet, Raggenbass, Ruckstuhl, Savary, Scheurer Rémy, Schmid Peter, Schmidhalter, Schnider, Schweingruber, Segmüller, Seiler Rolf, Spoerry, Stalder, Stamm Judith, Steinegger, Steiner Rudolf, Strahm Rudolf, Theubet, Thür, Tschäppät Alexander, Tschopp, Tschuppert Karl, Vollmer, Wannier, Weder Hansjürg, Wick, Wittenwiler, Zbinden, Züger, Zwahlen (117)

*Dagegen stimmen – Rejetent la clause d'urgence:*

Aguet, Allenspach, Béguelin, Berger, Binder, Blocher, Bonny, Borel François, Borer Roland, Bortoluzzi, Brügger Cyrill, Brunner Christiane, Bühler Simeon, Camponovo, Carobbio, Cincera, de Dardel, Dreher, Fehr, von Felten, Fischer-Häggingen, Frey Walter, Früh, Giezendanner, Giger, Goll, Gysin, Hafner Ursula, Hess Otto, Jeanprêtre, Jenni Peter, Kern, Mauch Rolf, Maurer, Miesch, Moser, Mühlemann, Müller, Nebiker, Neuenschwander, Ostermann, Rechsteiner, Reimann Maximilian, Ruffi, Rutishauser, Rychen, Schenk, Scherrer Werner, Schmid Samuel, Singelsen, Spielmann, Stamm Luzi, Steffen, Steiger Hans, Steinemann, Vetterli, Weyeneth, Wyss William, Ziegler Jean, Zisyadis (60)

*Der Stimme enthalten sich – S'abstiennent:*

Aubry, Duvoisin, Graber, Hari, Seiler Hanspeter, Stucky (6)

*Abwesend sind – Sont absents:*

Aregger, Bischof, Borradori, Ducret, Keller Rudolf, Maspoli, Meier Samuel, Robert, Rohrbasser, Ruf, Sandoz, Scherrer Jürg, Schmied Walter, Sieber, Suter, Wiederkehr, Zwygart (17)

*Das qualifizierte Mehr ist erreicht*

*La majorité qualifiée est acquise*

## B. Bundesbeschluss über Sparmassnahmen im Asyl- und Ausländerbereich

### B. Arrêté fédéral sur les mesures d'économie dans le domaine de l'asile et des étrangers

*Namentliche Abstimmung über die Dringlichkeitsklausel  
Vote sur la clause d'urgence, par appel nominal*

*Für Annahme der Dringlichkeitsklausel stimmen:*

*Acceptent la clause d'urgence:*

Aguet, Allenspach, Aubry, Baumann Stephanie, Baumberger, Béguelin, Berger, Bezzola, Binder, Bircher Peter, Blatter, Blocher, Bonny, Borel François, Borer Roland, Bortoluzzi, Brunner Christiane, Bugnon, Bühler Simeon, Bundi, Bürgi, Caccia, Camponovo, Caspar-Hutter, Cavadini Adriano, Chevallaz,

Cincera, Columberg, Comby, Cornaz, Couchepin, Danuser, David, Deiss, Dettling, Dormann, Dreher, Dünki, Duvoisin, Eggenberger, Eggly, Engler, Epiney, Eymann Christoph, Fehr, Fischer-Hägglings, Fischer-Seengen, Fischer-Sursee, Frey Claude, Frey Walter, Friderici Charles, Fritschi Oscar, Früh, Giezendanner, Giger, Gobet, Graber, Grendelmeier, Gros Jean-Michel, Grossenbacher, Gysin, Haering Binder, Hari, Heberlein, Hegetschweiler, Hess Otto, Hess Peter, Hildbrand, Iten Joseph, Jaeger, Jäggi Paul, Jeanprêtre, Jenni Peter, Jöri, Keller Anton, Kern, Kühne, Leemann, Lepori Bonetti, Leu Josef, Leuba, Leuenberger Ernst, Leuenberger Moritz, Loeb François, Maeder, Maitre, Mamie, Marti Werner, Matthey, Mauch Rolf, Mauch Ursula, Maurer, Meier Hans, Meyer Theo, Miesch, Moser, Mühlemann, Müller, Nabholz, Narbel, Nebiker, Neuenschwander, Oehler, Perey, Philipona, Pidoux, Pini, Poncet, Raggenbass, Rechsteiner, Reimann Maximilian, Ruckstuhl, Ruffy, Rutishauser, Rychen, Savary, Schenk, Scherrer Werner, Scheurer Rémy, Schmid Peter, Schmid Samuel, Schmidhalter, Schnider, Schweingruber, Segmüller, Seiler Hanspeter, Seiler Rolf, Spoerry, Stalder, Stamm Judith, Stamm Luzi, Steffen, Steinegger, Steinemann, Steiner Rudolf, Strahm Rudolf, Stucky, Theubet, Tschäppät Alexander, Tschopp, Tschuppert Karl, Vetterli, Wanner, Weyeneth, Wick, Wittenwiler, Wyss William, Zbinden, Zwahlen (147)

*Dagegen stimmen – Rejetent la clause d'urgence:*  
Bäumlin, Bodenmann, Brügger Cyrill, Carobbio, Darbellay, de Dardel, Fankhauser, Fasel, von Felten, Goll, Gross Andreas, Hafner Ursula, Hämmerle, Herzog, Hubacher, Ledergerber, Ostermann, Rechsteiner, Ruffy, Spielmann, Steiger Hans, Vollmer, Weder Hansjürg, Ziegler Jean, Zisyadis (25)

*Der Stimme enthalten sich – S'abstiennent:*  
Bär, Baumann Ruedi, Bühlmann, Diener, Gonseth, Hollenstein, Misteli, Schmid Peter, Singeisen, Thür (10)

*Abwesend sind – Sont absents:*  
Aregger, Bischof, Borradori, Bühler Gerold, Ducret, Keller Rudolf, Maspoli, Meier Samuel, Robert, Rohrbasser, Ruf, Sandoz, Scherrer Jürg, Schmied Walter, Sieber, Suter, Wiederkehr, Zwygart (18)

*Das qualifizierte Mehr ist erreicht*  
*La majorité qualifiée est acquise*

**C. Bundesbeschluss über Sparmassnahmen im Lohnbereich des Bundes**  
**C. Arrêté fédéral instituant des mesures d'économie dans le domaine des traitements de la Confédération**

*Namentliche Abstimmung über die Dringlichkeitsklausel*  
*Vote sur la clause d'urgence, par appel nominal*

*Für Annahme der Dringlichkeitsklausel stimmen:*  
*Acceptent la clause d'urgence:*  
Allenspach, Aubry, Bär, Baumann Ruedi, Baumann Stephanie, Baumberger, Berger, Bezzola, Binder, Bircher Peter, Blatter, Blocher, Bodenmann, Bonny, Borel François, Borer Roland, Bortoluzzi, Brunner Christiane, Bugnon, Bühler Simeon, Bundi, Bürgi, Caccia, Camponovo, Caspar-Hutter, Cavadini Adriano, Chevallaz, Cincera, Columberg, Comby, Cornaz, Couchepin, Danuser, Darbellay, David, Dettling, Diener, Dormann, Dreher, Dünki, Duvoisin, Eggly, Engler, Epiney, Eymann Christoph, Fankhauser, Fasel, Fehr, Fischer-Hägglings, Fischer-Seengen, Fischer-Sursee, Frey Claude, Frey Walter, Friderici Charles, Fritschi Oscar, Früh, Giezendanner, Giger, Gobet, Gonseth, Graber, Grendelmeier, Gros Jean-Michel, Grossenbacher, Gysin, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Hari, Heberlein, Hegetschweiler, Herzog, Hess Otto, Hess Peter, Hildbrand, Hubacher, Iten Joseph, Jaeger, Jäggi Paul, Jeanprêtre, Jenni Peter, Jöri, Keller Anton, Kern, Kühne, Ledergerber, Leemann, Lepori Bonetti, Leu Josef, Leuba, Leuenberger Ernst, Leuenberger Moritz, Loeb François, Maeder, Maitre, Mamie, Marti Werner, Matthey,

Mauch Rolf, Mauch Ursula, Maurer, Meier Hans, Meyer Theo, Miesch, Moser, Mühlemann, Müller, Nabholz, Narbel, Nebiker, Neuenschwander, Oehler, Ostermann, Perey, Philipona, Pidoux, Pini, Poncet, Raggenbass, Rechsteiner, Reimann Maximilian, Ruckstuhl, Ruffy, Rutishauser, Rychen, Savary, Schenk, Scherrer Werner, Scheurer Rémy, Schmid Peter, Schmid Samuel, Schmidhalter, Schnider, Schweingruber, Segmüller, Seiler Hanspeter, Singeisen, Spoerry, Stalder, Stamm Judith, Stamm Luzi, Steffen, Steiger Hans, Steinegger, Steinemann, Steiner Rudolf, Strahm Rudolf, Stucky, Theubet, Thür, Tschäppät Alexander, Tschopp, Tschuppert Karl, Vetterli, Wanner, Weder Hansjürg, Weyeneth, Wick, Wittenwiler, Wyss William, Zbinden, Zwahlen (162)

*Dagegen stimmen – Rejetent la clause d'urgence:*  
Aguet, Béguelin, Carobbio, de Dardel, Spielmann, Ziegler Jean, Zisyadis (7)

*Der Stimme enthalten sich – S'abstiennent:*  
Bäumlin, Brügger Cyrill, Bühlmann, Deiss, von Felten, Goll, Gross Andreas, Hollenstein, Misteli, Vollmer, Züger (11)

*Abwesend sind – Sont absents:*  
Aregger, Bischof, Borradori, Bühler Gerold, Ducret, Eggenberger, Keller Rudolf, Maspoli, Meier Samuel, Robert, Rohrbasser, Ruf, Sandoz, Scherrer Jürg, Schmied Walter, Seiler Rolf, Sieber, Suter, Wiederkehr, Zwygart (20)

*Das qualifizierte Mehr ist erreicht*  
*La majorité qualifiée est acquise*

*An den Ständerat – Au Conseil des Etats*

94.043

**Doppelbesteuerung.**  
**Abkommen mit Tunesien**  
**Double imposition.**  
**Convention avec la Tunisie**

Botschaft und Beschlussentwurf vom 4. Mai 1994 (BBl II 1386)  
Message et projet d'arrêté du 4 mai 1994 (FF II 1382)  
Beschluss des Ständerates vom 21. September 1994  
Décision du Conseil des Etats du 21 septembre 1994  
Kategorie V, Art. 68 GRN – Catégorie V, art. 68 RCN

**Mühlemann Ernst (R, TG)** unterbreitet im Namen der Aussenpolitischen Kommission (APK) den folgenden schriftlichen Bericht:

**Ausgangslage**  
Bereits in den siebziger Jahren wurden zwischen der Schweiz und Tunesien Verhandlungen über den Abschluss eines Doppelbesteuerungsabkommens geführt, die aber ohne Erfolg blieben. Auf Wunsch Tunesiens wurden die Verhandlungen 1991 wiederaufgenommen. Ein Jahr später, im Mai 1992, war der Vertragsentwurf abgeschlossen, worauf das Abkommen am 10. Februar 1994 in Tunis unterzeichnet wurde.

**Ergebnis der Verhandlungen**  
Dieses Abkommen folgt weitgehend dem Musterabkommen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der schweizerischen Abkommenspraxis auf diesem Gebiet. Gewisse Bestimmungen weichen indes davon ab; die entsprechenden Artikel sind auf den Seiten 3 bis 5 der Botschaft aufgeführt.  
Die getroffenen Vereinbarungen sind vorteilhaft, insbesondere im Bereich der Quellenbesteuerung von Dividenden, Zinsen und Lizenzgebühren. Das Abkommen ermöglicht die

## **Dringliche Entlastungen im Voranschlag 1995**

### **Mesures urgentes d'assainissement au budget 1995**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1994
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	13
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	94.090
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	15.12.1994 - 08:00
Date	
Data	
Seite	2396-2398
Page	
Pagina	
Ref. No	20 024 925

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.